



Ich krieg's gebacken

vom 15. Dezember 2024

Die Guetzli-Zeit hat mir eine Erkenntnis gebracht. Gefragt, welches denn mein liebstes Weihnachtsg Gebäck sei, antwortete ich rasch: Mailänderli! Und so wurde ich – ich habe im Dezember Geburtstag – in letzter Zeit mehrfach mit Mailänderli beschenkt, welche auch tatsächlich grossartig schmecken. Es ist das perfekte Gebäck zu einer Tasse Tee am Nachmittag, finde ich. Nur muss ich auch zugeben, dass ich, als die ersten Guetzli bei mir auf dem Pult lagen, etwas staunte über die Ausprägung. Meine Lieblings-Guetzli haben eigentlich zwei Schichten Teig und dazwischen ist Konfitüre. Etwas



konnte nicht stimmen. Ich traute mich nicht, das mit irgendjemandem ausser meiner Frau zu besprechen und so habe ich jetzt, recht spät im Leben, verstanden, dass ich ein Leben lang Spitzbuben und Mailänderli verwechselt habe! Es ist mir klar, wie das passiert ist, denn sehr, sehr oft liegen ja in Guetzli-Säcken oder -Büchsen beide Varianten vor. Ich bin mir auch bewusst, dass ich mich somit als Back-Banause oute und ich gelobe Besserung, quasi Vorneujahrs-Vorsatz: Ich will dieses Jahr mal selbst etwas anderes als Brot backen. Die wahren Profis werden in der letzten Schulwoche ihr Können in der Backstube zeigen, wenn im Rahmen des *Christmas Bake-Off* der Fachschaft Englisch der jährliche Wettbewerb über die Bühne geht. Am gleichen Tag läuft auch das *Carol Singing* und das mittlerweile recht beliebte *Pub Quiz* (möglich Frage: *What does the German saying «nichts gebacken kriegen» mean and what is its equivalent in English?*). Dieses Jahr gingen die 60 Plätze für das Quiz weg wie warme Weggli, um in der Backmetapher zu bleiben. Schon bei unserem Besuch der Immersionsklasse in Manchester im November hörten wir, dass sie unbedingt dabei sein wollen würden. Sie haben sich angemeldet, mal sehen, ob das Trainingslager in England etwas gebracht hat. *Welcome home, 5c!*

Ja und dann, am Dienstag, ist es wieder soweit: Weihnachtskonzert der Kanti in der reformierten Kirche in Bülach – mein Lieblingszeichen dafür, dass das lange Quartal nun wirklich ein Ende finden wird.

Anschliessend heisst es: «Wünsch' dir was!»

Zunächst wünsche ich mir für die Schulsehörer, dass sie für ein paar Tage Pause machen können, dass sie Rotstifte bzw. Lehrbücher weglegen und sich den Backwaren widmen können. (Ich bin mir durchaus bewusst, dass es die einen oder anderen Schüler_innen in den 6. Klassen hat, bei denen der Abschluss eines grösseren Projektes noch etwas Ferienzeiten beanspruchen könnte, um es vorsichtig zu formulieren. Denjenigen, die ganz eng kalkulieren, wünsche ich, dass der Drucker am 5. Januar einwandfrei funktioniert.)



Ich wünsche denen, die besondere Traditionen haben, Zeit für ebendiese. Die einen schauen Filme, in denen drei Nüsse vorkommen, die anderen freuen sich auf eine Mahlzeit, die jedes Jahr um diese Zeit gleich, aber doch jedes Mal speziell ist. Wieder andere werfen heisses Blei in kaltes Wasser oder heissen Gewürztrank in kalte Kehlen.

Mit dem heutigen Wochenbrief verabschiede ich mich für 2024. Ich wünsche allen, die jetzt Feste feiern, schöne solche. Wir nennen Weihnachten manchmal auch das Fest der Liebe – und ganz viel von dieser wünsche ich absolut allen zu dieser Zeit.

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor